Gemeindehauptmann Jakob Niederer, Teufen 1922-1987

Autor(en): **Hunziker, Samuel**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **114 (1986)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freude an der Musik führte ihn früh zur Volksmusik, deren Pflege ihm in den vielen Krisenjahren einen willkommenen Nebenerwerb bot. Mutters Bruder, Johannes Altherr in Speicher, führte als 1. Geiger selber eine bekannte Streichmusik. Nachdem er mit seinem Jugendfreund Emil Fürstenauer geprobt und 1912 einen ersten Auftritt gehabt hatte, gründete er 1913 die Streichmusik Edelweiss. Sie bestand am Anfang aus Emil Fürstenauer (Geige), Jakob Graf (Hackbrett), Hans Rechsteiner (Cello, später Hackbrett) und seinem Bruder Jakob Rechsteiner (Bass). Während des Aktivdienstes im Ersten Weltkrieg hatte er Gelegenheit, im Bündnerland und im Toggenburg vor Appenzeller Truppen aufzuspielen. Nach dem Krieg wurde er ein beliebter Meister der Unterhaltungsmusik, der es auch vortrefflich verstand, die Pausen mit seinen unübertrefflich vorgetragenen Witzen zu füllen. Auch schlug er die Zuhörer mit seinen Hackbrett-Zäuerli in den Bann.

Hans Rechsteiner, dessen Grosseltern aus dem Hinterkau bei Appenzell stammten, hat auch zur musikalischen Zusammenarbeit zwischen Ausserrhoder und Innerrhoder Musikern beigetragen. Zur Streichmusik Edelweiss gehörten zeitweise sehr bekannte Innerrhoder Musikanten, in deren Kreis Hans Rechsteiner sehr geschätzt war.

Ein unvergängliches Verdienst hat sich Hans Rechsteiner dadurch erworben, dass er junge Leute zur Pflege der Streichmusik ermunterte. Er brachte ihnen das Hackbrett-Spielen bei. Überhaupt hat er dieses Instrument so gut gekannt, dass manche Hackbrettbauer ihre Modelle ihm zum Stimmen brachten.

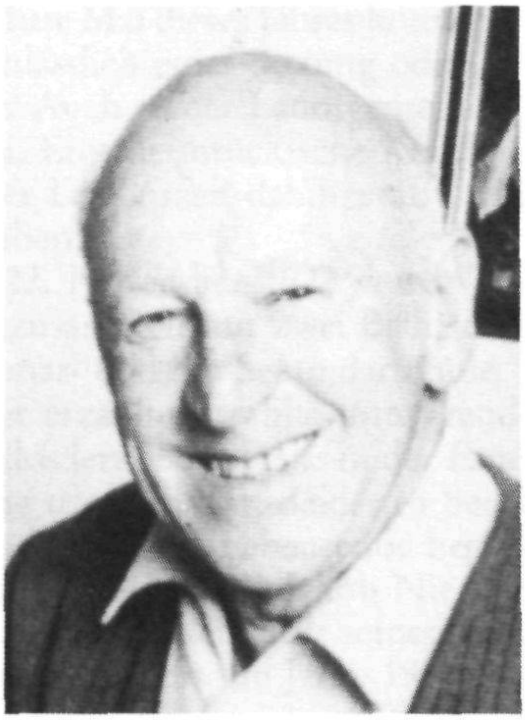
Sein Pflichtgefühl und seine Zuverlässigkeit waren bekannt; er sagte: «Gschiid Lüt gets vill, aber wenig zueverlässigi.» Er gewann sich viele Freunde durch sein ausgleichendes «verträgliches» Wesen, das ihn die verschiedenen Charaktere in einer Musik immer wieder zusammenbringen liess. So hat er jung und alt manche Freude in den Alltag gebracht und sich um die Erhaltung unserer einzigartigen Streichmusik bleibende Verdienste erworben.

Gemeindehauptmann Jakob Niederer, Teufen

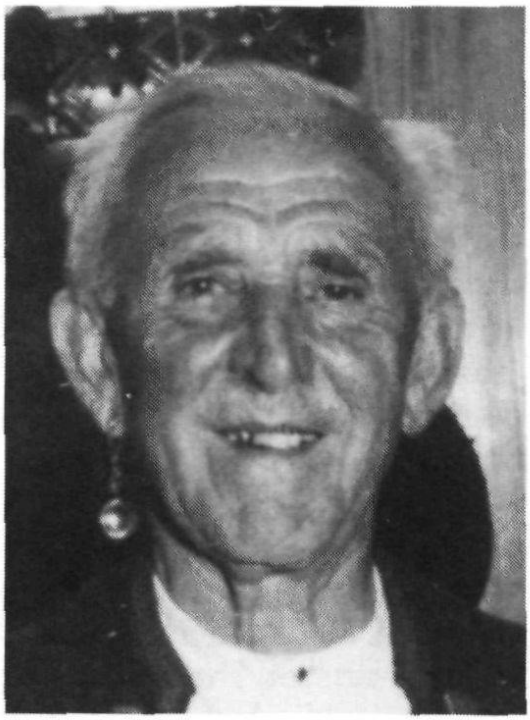
(1922–1987)

Von Samuel Hunziker, Teufen

Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 22. Juni 1987 im Regionalspital in Herisau im 65. Altersjahr alt Gemeindehauptmann Jakob Niederer-Meier. Neben seiner Gattin, die ihn bis in seine letzte Stunde treu umsorgte und pflegte, verloren zwei Töchter ihren hochgeschätzten und geliebten Vater. Gemeinsam mit den Angehörigen standen viele Freunde und Bekannte vor



Johann Manser, Appenzell
(1917–1985)



Hans Rechsteiner, Trogen
(1893–1986)



Gemeindehauptmann Jakob Niederer, Teufen
(1922–1987)

der unfassbaren Tatsache des allzu frühen und plötzlichen Hinschieds ihres hochgeehrten Mitmenschen.

Bis Mitte Mai dieses Jahres konnte Jakob Niederer bei einem Gang auf die Post, anlässlich einer Sitzung oder in seinem geliebten Garten angetroffen werden. Auch an der Landsgemeinde 1987 nahm er noch in alter Gewohnheit teil. Eine heimtückische Krankheit hat den Verstorbenen nach kurzer schwerer Leidenszeit dahingerafft. Für viele war die Todesnachricht kaum zu glauben.

Am 22. November 1922 wurde Jakob Niederer in Teufen geboren und wuchs zusammen mit zwei Brüdern in Teufen auf. Hier besuchte er auch die Primar- und die Sekundarschule. Wenn der Verstorbene aus seiner Jugendzeit erzählte, strahlte ihm Freude und Zufriedenheit aus den Augen. Zweifellos lernte er bereits in der Familie kennen, was arbeiten und Verantwortung tragen heisst. Beides ist bei ihm zum Lebensinhalt geworden und hat ihn bis an sein Lebensende begleitet.

Im Jahre 1947 lernte Jakob Niederer Margrit Meier kennen, die er zwei Jahre später heiratete. Mit seiner Frau übernahm er dann das Molkereigeschäft seines Vaters. Im Jahre 1956 erlebte das Ehepaar Niederer überglücklich die Geburt ihrer ersten Tochter Margrit. 1960 wurde ihnen die zweite Tochter Ursula geschenkt. Jakob Niederer war während all den Jahren ein guter und liebevoller Ehemann und Vater.

Seiner geliebten Wohngemeinde blieb er Zeit seines Lebens eng verbunden. Seiner Heimat zu dienen, bedeutete für den Verstorbenen eine selbstverständliche Verpflichtung. Bereits im Alter von dreissig Jahren wählten ihn die Stimmbürger in den Gemeinderat. Wegen einer beruflichen Veränderung, verbunden mit einem Wohnortswechsel, schied er nach rund zwei Jahren wieder aus dem Rat. 1969 wurde er erneut in den Gemeinderat und gleichzeitig auch in den Kantonsrat gewählt. Nun begann die eigentliche politische Laufbahn. 1971 wählte ihn der Gemeinderat zum Vizehauptmann. 1973 erfolgte seine ehrenvolle Ernennung zum Gemeindehauptmann von Teufen. Dieses aufwendige und schwierige Amt betreute der Verstorbene während 13 Jahren mit voller Hingabe und hoher Auszeichnung. Er stand für das Wohl seiner Gemeinde und ihrer schwachen Glieder mit ganzer Kraft und Überzeugung ein.

Jakob Niederer hat der Öffentlichkeit in seiner ihm eigenen bescheidenen Art seine besten Mannesjahre zur Verfügung gestellt. Viele Aufgaben konnten erfolgreich erledigt werden. Eine lange Liste könnte hier angeführt werden. Darauf kann aber verzichtet werden. Drei wesentliche Ereignisse sollen stellvertretend erwähnt werden. Der neu gestaltete Dorfplatz wird von einer renovierten Kirche, einem aus- und umgebauten Gemeindehaus und einer neuen Gemeindebibliothek umrahmt. Alles Aufgaben, die während der Amtszeit von Jakob Niederer erfüllt wurden. Die 500-Jahr-Feier Teufens wurde rechtzeitig geplant und 1979 mit voller Hingabe und grossem Engagement durchgeführt. Diese zeitraubende Aufgabe erfüllte den Verstorbenen

mit besonderer Freude. Keine Arbeit und Verpflichtung war ihm dafür zuviel. Als letztes sollen die Altersheime erwähnt werden, die dem Heimgegangenen ein ganz besonderes Anliegen waren.

So kannte er alle Insassen mit ihren Problemen. Die Altersheime Bächli und Alpstein wurden den heutigen Erfordernissen angepasst. Das wichtigste Ziel blieb stets der Neubau eines Altersheims auf dem Lindenhügel. Am 3. Mai 1987 stimmten die Einwohner dem Neubaukredit zu. Damit war auch dieses Ziel in greifbare Nähe gerückt. Jakob Niederer freute sich auf die Mitarbeit in der Baukommission. Die Verwirklichung war ihm nicht mehr vergönnt. Der Name des Verstorbenen wird aber mit dem neuen Heim eng verbunden bleiben.

Dem Kantonsrat gehörte Jakob Niederer von 1969 bis zu seinem Tode an. Er setzte sich auch im Kantonsparlament mit Kraft und Überzeugung für seine Gemeinde ein. Mit seiner Wahl in die Bankverwaltung im Jahre 1974 fand er ein weiteres Betätigungsfeld, das seinem Naturell voll und ganz entsprach. Seine Stimme fand auch in diesem Gremium rasch Gewicht, war sie doch durch Kenntnisse wirtschaftlicher, privater und öffentlicher Belange gekennzeichnet. 1982 wurde er zum Mitglied der Bankkommission und 1983 zum Vizepräsidenten der Bankverwaltung ernannt. In harten und schwierigen Diskussionen um Entscheide blieb der Verstorbene stets sachlich. Jakob Niederer brachte auch viel Frohmut und Menschlichkeit in die Sitzungen.

Beruflich und politisch bewegte sich Jakob Niederer zwischen der Landwirtschaft und dem Gewerbe. So absolvierte er eine kaufmännische Lehre wie auch die Landwirtschaftsschule. Später führte er in Teufen zeitweise auch in St. Georgen Molkerei- und Lebensmittelgeschäfte. 1963 übernahm er das Sekretariat des Milch-, Butter- und Käsehandels. Vielen Mitgliedern stand er während dieser Zeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Er nahm sich der kleinen und grossen Probleme jedes einzelnen an. Dieses Dienen entsprach ganz der inneren Haltung des Heimgegangenen.

Hinter Jakob Niederer stand eine Frau und eine Familie, die ihn durch gute und böse Tage treu begleiteten. Dies durfte ich oft aus seinen Äusserungen spüren. Dieser Rückhalt war auch die Quelle seiner Schaffenskraft. Es bewahrte ihn auch vor Überschwenglichkeit nach Erfolgen und arger Enttäuschung nach Niederlagen. Beides hat er still auf sich genommen. Seine Freizeit brauchte er zur Bestellung seines geliebten Heimes. Die Ordnung ums Haus entsprach ganz seiner Gesinnung. Er freute sich, sich langsam ins Privatleben zurückzuziehen zu können. Seine Familie und seine Freunde hätten ihm noch viele Jahre der Musse und Beschaulichkeit gegönnt.

Jakob Niederer war ein Mann des Ausgleichs. In schwierigen Diskussionen und ausweglos scheinenden Situationen fand er stets ein Wort zur Entschärfung und Versöhnung. Er setzte sich immer für einen ehrlichen und sauberen Weg ein. Seiner liberalen Auffassung blieb er dabei treu. Unsere Gemeinde und unser Kanton schulden diesem hochgeschätzten Mitbürger

für sein aufopferndes Wirken Dank und Anerkennung. Sein Geist und seine Hände werden nun rasten. Möge ihm die ewige Ruhe gegönnt sein.